

## Elf Bienenarten neu für Bayern

(Hymenoptera, Apidae)

Von Klaus Warncke

Vor allem durch Untersuchungen der letzten Jahre in Nord- (durch Dr. M. Kraus) und Südbayern (durch mich, unterstützt durch S. Blank und A. Westermayer) konnten elf Bienenarten für Bayern neu festgestellt werden; von diesen sind sogar vier Arten neu für Deutschland: *Eucera cinerea* Lep., *Halictus gavarnicus* Pérez, *Osmia cerinthidis* Mor. und *Prosopis alpina* Mor. Grundlegende zusammenfassende Arbeiten sind die von F. K. Stoeckert: (1933) Die Bienen Frankens. Dtsch. ent. Ztschr., Beiheft p. 1—294 und (1954) Fauna Apoideorum Germaniae. Abh. bayer. Akad. Wiss., math. naturw. Kl. (N. F.) 65 p. 1—87.

1. ***Andrena taraxaci*** Giraud, 1861. Eine geographisch stark variierende Art. Nach Mitteleuropa ist von Iberien aus die ssp. *rhenana* Stoeckert, 1930, bis in den südlichen Oberrheingraben vorgedrungen; von der südlichen Balkanhalbinsel aus hat die Nominatform das pannonische Becken besiedelt und ist bis Linz in Österreich vorgedrungen, hier gilt diese Art stellenweise als keineswegs selten. Am 20. 4. 1983 wurde 1 ♀ 1 ♂ auf dem Inn-Damm bei Aigen an der Ostgrenze Bayerns erstmalig für Deutschland von Herrn Dr. Reichholf, Zool. Staatssammlung München, gefangen.

2. ***Eucera cinerea*** Lepeletier, 1841. Eine Steppenart des südöstlichen Europas bis zum Kaukasus. Ihre westlichsten bisher bekannten Fundorte liegen in den Steppen des Burgenlandes in Österreich. Überraschend erschien deshalb der Fang von 1 ♂ der *Eucera cinerea* aus der Umgebung Fürth vom 11. 7. 1954, leg. Klossowsky. Am gleichen Fundplatz wurden auch *Andrena polita*, *Osmia papaveris*, *Megachile apicalis*, *Dasypoda hirtipes* u. a. gesammelt, also Arten, die auf einen steppenartigen Biotop hinweisen. Vor allem durch Botaniker erfuhr ich dann, daß diese Tiere mit Sicherheit auf dem Standortsübungsplatz südlich Fürth, südöstlich von Zirndorf, gesammelt worden sind, da wir hier noch verhältnismäßig gute Steppenbereiche vorfinden. Biotop: Magerrasen auf diluvialen Sanden.

3. ***Halictus gavarnicus*** ssp. *tataricus* Blüthgen, 1933. Diese Art ist bislang nur von wenigen Gebieten bekannt geworden: Pyrenäen (*H. gavarnicus* Pérez, 1903) und im französischen Bereich der Westalpen (*H. gavarnicus* var. *delphinalis* Blüthgen, 1935). Zur Nominatform wurden auch noch Tiere von Gebirgsstöcken aus Montenegro und dem Peloponnes gerechnet (Ebmer, 1973, Linzer biol. Beitr. 11 p. 122).

Aus dem Kaukasus wurde *H. tataricus* Blüthgen, 1933, beschrieben; eine östliche Unterart von *H. gavarnicus*, die ich auch im benachbarten Armenien fangen konnte. Zu dieser Unterart gehören die Tiere von der Krim und aus dem pannonischen Becken. Funde aus den östlichen Steppengebieten Österreichs sind bekannt geworden, zusätzlich 1 ♀ Marchegg 25. 4. 61, leg. Warncke.

Überraschend fing ich von dieser Unterart 1982 3 ♀♀ (29. 5., 3. 6.) in der Fröttmaninger Heide im Nordrandbereich der Stadt München; am 23. 7. 1983 auch die Männchen am Nistplatz, einem Steppenbiotop, der durch starke Überweidung gefährdet ist. Es ist damit der zur Zeit einzige Fundort dieser Art in Deutschland.

4. ***Megachile genalis*** Morawitz, 1880. Eine offensichtlich sibirische Art, der

westlichste Fundort wird mit Kehl am Rhein (1 ♀ 28. 6. 43, leg. Balle) angegeben. Aus Frankreich ist *Megachile buyssoni* Pérez, 1890, beschrieben worden. Durch Herrn G. van der Zanden bekam ich Vergleichstiere zur Ansicht. Es wurde die Ansicht der wenigen Bearbeiter dieser Art bestätigt, daß hier die gleiche Art vorliegt, nur geringe Abweichungen in der Punktstärke und der Länge der Behaarung lassen eine westliche Unterart *M. genalis* ssp. *buyssoni* Pér. — **stat. nov.** erkennen. Am 16. 7. 1978 fing ich im Alpenvorland 1 ♀ am Streitberger Weiher, Krs. Weilheim, an *Centaurea*. Das Tier gehört zur ssp. *buyssoni* Pér., genauso sind die von Westrich 1983 (Stuttg. Beitr. Naturk. A, 363 p. 38) aus Baden-Württemberg aufgeführten Funde zur ssp. *buyssoni* Pér. zuzurechnen (einschließlich des Fundortes Kehl).

5. **Nomada moeschleri** Alfken, 1913. Eine boreoalpine Art, die von Nordeuropa südwärts bis ins Südküstengebiet der Ostsee und im Alpenvorland vorkommt. Der von Stöckert angegebene Fundort „Elberfeld“ bezieht sich wohl kaum auf Wuppertal-Elberfeldt, da dieser Fundort außerhalb des bekannten Verbreitungsgebietes liegt. Am 6. 5. 1983 fing ich am Schloßberg von Dachau 1 ♂ dieser Art, die damit zumindest für Bayern einen Ersthauptnachweis darstellte. In der Zool. Staatssammlung München fand ich aber dann unter den von Herrn M. Schwarz, Linz, determinierten Tieren weitere: Kreuth 1 ♀ 30. 5. 1890 und 1 ♂ 28. 5. 1890 (leg. Kriechbaumer), 1 ♂ Schliersee 6. 6. 1949 (leg. Geltinger), 2 ♂ ♂ Starnberg im Garten gefangen 20. 4. 1935 und 2. 5. 1946 (leg. Stöcklein), 2 ♂ ♂ München 2. 6. 1888 und 10. 5. 1884 (leg. Kriechbaumer), 1 ♂ Hartmannshofen/München 26. 5. 1937 (leg. Stöcklein) und 2 ♂ ♂ 2 ♀ ♀ Kapuziner Hölzl/München 22. 5. 1940 (leg. Stöcklein).

6. **Osmia cerinthidis** Morawitz, 1876. Peters (1978, Senckenbergiana 58 p. 298) führt diese Art erstmals für Deutschland auf „München, Hohenaschau, Starnberg, Geiseltasteig, Erlangen“. Es ist bedauerlich, daß hierbei nicht auf die Fangdaten eingegangen wird (die Tiere befinden sich in der Zool. Staatssammlung München).

Außer dem Fundort Erlangen sind alle übrigen Tiere vor der Jahrhundertwende im Raum München gefangen worden. Dies ist insofern bemerkenswert, da diese Biene bei uns ausschließlich an *Cerintho minor* fliegt und diese Pflanze heutzutage im Raum München verschwunden ist (wie übrigens die Biene ebenfalls!):

- a) München-Geiseltasteig 1 ♀ 9. 6. 1872 (leg. Kriechbaumer)
- b) München 1 ♀ 10. 5. 1857 (leg. Kriechbaumer)
- c) München Alter Botanischer Garten 1 ♀ 15. 6. 1858 (leg. Kriechbaumer)
- d) München-Geiseltasteig 1 ♂ am Parkzaun 15. 5. 1858 (leg. Kriechbaumer)
- e) München-Pasing 1 ♀ am Bahnhof 20. 5. 1872 (leg. Kriechbaumer)
- f) München-Pasing 1 ♂ auf dem Weg nach Planegg, 21. 5. 1885 (leg. Kriechbaumer)
- g) München-Allach 1 ♂ 5. 6. 1887 (leg. Hiendlmayer)
- h) Starnberg 1 ♀ 9. 6. 1855 am Fenster gefangen (leg. Kriechbaumer)

Den Fundort „Hohenaschau“ (Krs. Rosenheim) halte ich nicht für richtig. Die von Kriechbaumer gesammelten Tiere sind alle mit Katalog-Nummern versehen; nun hat aber zumindest Hiendlmayer ähnliche oder gleiche Nummern verwendet, ein Katalog von seinen gesammelten Tieren existiert nicht mehr. Die der Nummer entsprechende Angabe im Kriechbaumer-Katalog lautet: „am Berg Höhenburg bei Hohenaschau am 13. 8. 1873“. Zum einen ist die Höhenlage für *Cerintho minor* unwahrscheinlich (die Pflanze wurde dort auch nicht nachgewiesen) und zum anderen fliegt die Biene Mitte August nicht mehr. Der Fundort ist zu streichen, da das Tier offensichtlich gar nicht von Kriechbaumer gesammelt sein dürfte und wohl ebenfalls aus dem Münchner Raum stammt.

An neueren Daten wurde 1 ♀ im botanischen Garten in Erlangen gefangen (12. 6. 1943, leg. Stöcklein) und 1 ♀ bei Gögging, Krs. Kelheim (30. 6. 1936, leg. Abe). Es gibt bislang nur einen einzigen Fang zur Jetztzeit: 2 ♀♀ bei Kallmünz/Regensburg am 18. 6. 1982 von M. Kraus an *Cerintho minor*. Damit ist diese Art aus Deutschland noch nicht ganz verschwunden.

**7. *Osmia melanogaster* Spinola, 1808.** Eine holo-mediterrane Art mit schwarzer Bauchbürste; wie bei verwandten Arten verändert sich diese Schwarzfärbung mit zunehmender geographischer Breite und im Randbereich treten Tiere mit rein rotgelb gefärbten Bauchbürsten auf. Eine eigene Unterart läßt sich aber nicht erkennen, da mir schon im Mittelmeerraum (Israel-Türkei-Spanien) mischfarbene Bauchbürsten bekannt sind.

Bislang sind mir folgende Synonyme bekannt geworden:

*Osmia aterrima* Morawitz, 1872 (Südtirol)

*Osmia carniolica* Morawitz, 1872 (Österreich)

*Osmia labialis* Pérez, 1879 (Pyrenäen) — **syn. nov.**

*Osmia labialis* ssp. *tornensis* Tkalcu, 1975 (Tschechoslowakei) — **syn. nov.**

Die beiden letzten Formen besitzen rein gelbe Bauchbürsten. Die Art ist nur wenig weit nach Mitteleuropa vorgedrungen. Im Oberrheingraben wurde die Art von Emmendingen gemeldet (Stroh, 1924, Mitt. bad. ent. Ver. 1 p. 12). Der Nachweis erscheint berechtigt, da ich neuerdings 1 ♀ Leisstadt/Rheinpfalz vom 10. 8. 1939 (Warncke, 1984, Pollichia i. Druck) untersuchen konnte. Für Bayern neu wurde 1 ♀ an den Arnsberger Kalkhängen/Eichstädt am 22. 6. 1982 (leg. M. Kraus) gefangen. Beide untersuchten Tiere besitzen eine helle Bauchbürste.

**8. *Prosopis alpina* Morawitz, 1867.** Eine hochalpine Art, die in der deutschen Alpenzone zu erwarten war. 1 ♀ wurde am Südrand des Königsees bei Berchtesgaden am 11. 7. 1982 von A. Westermayer gesammelt; 1 ♂ auf den Südhängen des Soiern nördlich Mittenwald, Krs. Garmisch-Partenkirchen am 16. 7. 1983 in 1880 m zusammen mit *Prosopis nivalis* Mor. (leg. Warncke) und 1 ♂ am Osthang des Soiern am 17. 7. 1983 in 1800—2000 m (leg. M. Kraus) gefangen.

**9. *Prosopis duckei* Alfken, 1904.** Ein mediterranes Element, das offensichtlich auf der Balkanhalbinsel die Eiszeit überdauerte und sich von hier aus nach Norden ins pannonische Becken und nach Westen bis nach Südfrankreich ausbreitete. Nach Mitteleuropa ist die Art von Osten in die wärmsten Gebiete Österreichs eingedrungen und hat von Südwesten her den Oberrheingraben erobert.

Am 9. 8. 1980 fing M. Kraus im Krottholz bei Humprechtsau, Krs. Neustadt-Aisch 1 ♂ von *Prosopis duckei*; die Südhänge dieses Gipskegels sind oben mit Laubwald bewachsen und besitzen unterhalb davon Trockenhänge, hier flog dieses Männchen an *Peucedanum*, einer Umbellifere. Ob dieser erste Fang in Bayern auf einem zufälligen Einflug beruht, oder ob sich hier eine Arealvergrößerung anbahnt, wird die Zukunft zeigen.

**10. *Prosopis punctata* Brullé, 1832.** Von Italien-Griechenland aus hat sich diese Art nordwärts nach Mitteleuropa ausgebreitet und ist schon seit längerem vom Oberrheingraben und aus den wärmsten Teilen Österreichs bekannt geworden. In neuerer Zeit aber scheint diese Art offensichtlich ihr Areal vergrößert zu haben, so sind Einzelfunde aus Zentralfrankreich, Mitteldeutschland und Polen veröffentlicht worden. Der Neunachweis für Bayern fügt sich ins Bild der Arealverbreiterung: 1 ♂ Nürnberg-Zabo am 21. 6. 1979 an *Saxifraga* (leg. M. Kraus).

**11. *Osmia loti* Morawitz, 1867.** Diese Art ist oft mit nahverwandten Arten ver-

Die Angaben aus den schweizerischen und österreichischen Alpen treffen wohl meistens zu, wohl auch die aus den Pyrenäen. Alle außerhalb dieses Raumes von mir überprüften Tiere erwiesen sich als Fehlbestimmungen, allerdings habe ich nur einen Teil der veröffentlichten Angaben überprüfen können. Aus der Bundesrepublik Deutschland wird nur eine gesicherte Angabe von Blüthgen vom Rheingau angeführt (1920, Stett. ent. Ztg. 81 p. 34). Das Tier habe ich überprüft, es fällt auf, daß diese alpine Art an einem der wärmsten Ort Deutschlands vorkommt.

Am 31. 7. 84 fing ich 1 ♀ von *Osmia loti* auf dem Friedergries in 920 m nördlich Griesen im Kreis Garmisch-Partenkirchen. Die Art flog hier zusammen mit *Anthidium montanum*, ebenfalls einer alpinen Bienenart. Damit konnte *O. loti* erstmals für Bayern festgestellt werden.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Klaus W a r n c k e, von-Ruckteschell-Weg 18, 8060 Dachau

## Bemerkenswerte Käferfunde aus Österreich (Coleoptera)

Von Manfred Jäch

Im Rahmen dieser Arbeit sollen entweder nur Arten erwähnt werden, die für ein größeres Gebiet (z. B.: Bundesland) neu sind, oder Arten, deren Letztnachweise schon längere Zeit zurückliegen.

Alle erwähnten Exemplare wurden, sofern nicht anders vermerkt, vom Autor gesammelt. Durch meine Tätigkeit beim Forstamt der Gemeinde Wien von Februar bis September 1984 war es möglich, umfangreiche Aufsammlungen in der Umgebung von Wien durchzuführen. Als besonders ergiebiger Fundort erwies sich ein großer Holzlagerplatz in der Donauau bei Mannswörth (nur wenige Kilometer vom Flughafen Wien-Schwechat entfernt).

Auf einige als selten bekannte Arten, die auch 1984 vom Autor in der Umgebung von Wien gefunden wurden, soll hier nicht näher eingegangen werden, da sie sich bei Nachforschungen in der Literatur und in verschiedenen Sammlungen (besonders im Nat.-Hist. Mus. Wien) als in der Umgebung von Wien nicht selten erwiesen und von dort auch schon publiziert worden sind. Hierher gehören z. B.: *Platylomalus complanatus* (Panz.) — Histeridae; *Silis ruficollis* (F.) — Cantharidae; *Cerapheles terminatus* (Menetr.) — Malachiidae; *Holoparamecus caularum* Aubé — Merophysiidae; *Rhopalocerus rondanii* (Villa) und *Colobicus marginatus* Latreille — Colydiidae; *Diaclina fagi* (Panz.), *Diaclina testudinea* (Pill. & Mitterp.) und *Tenebrio opacus* Duft. — Tenebrionidae.

Ich danke den Herren M. F i s c h h u b e r, C. H o l z s c h u h und G. N o v a k für deren wertvolle Unterstützung in taxonomischen und faunistischen Fragen. Frl. E. P r e u l e r danke ich ganz besonders für die graphische Darstellung von *Litargus balteatus* Lec.

### Carabidae

#### *Trechus rubens* (Fabr.)

Zwar ist diese versteckt lebende Art im Alpengebiet nicht so besonders selten, wie die zahlreichen Angaben bei F r a n z (1970) beweisen, doch gibt es für Niederösterreich noch keine exakte Fundmeldung. H o r i o n (1941) erwähnt nur: Wien (Wingelmüller), was sich aber auf den Wohnort des Sammlers beziehen könnte. Von M a l i t z k y wurde ein Exemplar in einer Lichtfalle am Gebhardts-

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nachrichtenblatt der Bayerischen Entomologen](#)

Jahr/Year: 1986

Band/Volume: [035](#)

Autor(en)/Author(s): Warncke Klaus

Artikel/Article: [Elf Bienenarten neu für Bayern \(Hymenoptera, Apidae\). 25-28](#)